

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Studienfach	Politik, Verwaltung und Organisation
Gastuniversität	Universidad Complutense de Madrid
Gastland	Spanien
Stadt	Madrid
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	09 / 15 – 02 / 16
Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. xja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes anonym veröffentlicht wird. xja <input type="checkbox"/>nein</p>

1) Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Generell gilt: Man sollte wirklich frühzeitig anfangen, den Erasmus Aufenthalt vorzubereiten. Dabei hilft der Erasmus Ablaufplan der Uni Potsdam (https://www.uni-potsdam.de/studium/fileadmin/projects/studium/assets/studium_praktikum_ausland/Erasmus/ERASMUS-Schritt_fuer_Schritt.pdf), bei dem man genau schauen kann, wann was zu erledigen ist. Welche Unterlagen dabei notwendig sind, erfährt man beim Erasmus Koordinator des jeweiligen Fachbereichs (<https://www.uni-potsdam.de/studium/ausland/studium/erasmus/koordinatoren/>). Gleichzeitig zu meiner Bewerbung hatte ich einen Spanischkurs B2 belegt. Januar 2016 bekam ich dann meine Zusage für die Universidad Complutense, woraufhin bald die Gasthochschule Kontakt zu mir aufnahm. Meist findet ihr alle relevanten Informationen (Wann beginnt das Semester? Wann beginnt der freiwillige Sprachkurs? An welcher Fakultät werde ich haben?) auf der Website der Uni.

2) Studium an der Gastuniversität

Die Universidad Complutense de Madrid ist eine sehr traditionsreiche und große Universität. Der Hauptcampus, Ciudad Universitaria, befindet sich im Nord-Westen der Stadt und wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich dabei wirklich um eine kleine Universitätsstadt. Einige Fakultäten, darunter auch die für Politikwissenschaft, befinden sich etwas außerhalb Madrids in Somosaguas. Die Busline A fährt alle 5-10 Minuten direkt von Moncloa aus nach Somosaguas, was etwa 15 Minuten dauert. Der Campus Somosaguas ist deutlich in die Jahre gekommen und nicht mit beispielsweise dem Campus Griebnitzsee vergleichbar. Dennoch verfügt auch er über alles Nötige, wie zum Beispiel Computerräume, Bibliotheken, Cafeterias.

Gleich zu Beginn ist es ratsam, mit dem zuständigen Erasmusbüro Kontakt aufzunehmen: Unter diesem Link kann man schauen, worunter das zuständige Erasmusbüro der jeweiligen Studiengänge zu kontaktieren ist: <https://www.ucm.es/oficinaserasmus>

Das Erasmusbüro für Politikwissenschaft und Soziologie kann man wirklich nur loben! Die Mitarbeiterinnen sind sehr freundlich und hilfsbereit, sprechen gutes Englisch und beantworten Mails normalerweise binnen weniger Stunden. Ansonsten gibt es selbstverständlich auch verschiedene Welcome Days: Einen Welcome Day für alle Erasmusstudenten und einen für – in meinem Fall – die Studenten der politikwissenschaftlichen Studiengänge. Bei ersterem herrscht Anwesenheitspflicht, was aber sinnvoll ist, da dort einige nützliche Informationen zum Start eures Semesters gegeben werden.

Etwas nervenaufreibend ist die Kursbelegung. Das Vorlesungsverzeichnis (zu finden auf der Website der Uni) ist zwar sehr umfangreich und bietet die unterschiedlichsten Kurse, ist aber nicht immer ganz vollständig, sodass oftmals nicht klar ist, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind oder auf welcher Sprache der Kurs stattfindet. Hat man sich aber für

bestimmte Kurse entschieden, so muss man diese auf dem extra dafür angefertigten Formular eintragen, welches man beim Erasmusbüro erhält. Dieses gibt man ausgefüllt auch dort wieder ab und wartet dann, bis man für das Online-Portal „Campus Virtual“ freigeschaltet wird. Dort kann man dann, ähnlich wie bei moodle, auf Literaturempfehlungen und Semesterpläne der gewählten Kurse zugreifen. Ich kann nur raten: Bei Fragen sollte man sich immer an das zuständige Erasmus-Büro wenden!

Die Kurse an der Complutense unterschieden sich sehr von denen der Uni Potsdam, beziehungsweise generell von den Kursen in Deutschland. Zuerst einmal finden viele Kurse, die 6 LP bringen, zwei Mal die Woche für jeweils 120 Minuten statt. Wundert euch also nicht, dass ihr mehr in der Uni seid als in Potsdam. Jeder Kurs ist unterteilt in Teóricas und Prácticas. Die Teóricas ähneln sehr den deutschen Vorlesungen, wohingegen die Prácticas den Seminaren entsprechen und beispielsweise durch Diskussionen, Referate und Gruppenarbeit die aktive Mitarbeit der Studenten erfordert.

In den ersten Wochen lohnt es sich, sich möglichst viele Kurse anzuschauen. Jeder Dozent ist anders, jeder gestaltet seinen Kurs anders. Ich kann folgende Dozenten bzw. Kurse empfehlen: Yolanda Casado Rodriguez („Política y Gobierno en Estados Unidos“), Xira del Pilar Ruiz Campillo („Regimen Internacional del Medioambiente“) und Gregorio de la Fuente Monge („Historia política del mundo actual“). Auch die Prüfungsleistungen unterscheiden sich stark voneinander: Ich musste Hausarbeiten schreiben, ein 120-minütiges Gruppenreferat halten, Kommentare zu vorgegebenen Fragen schreiben oder mit anderen Studenten zu bestimmten Fragen diskutieren. Generell empfand ich das wissenschaftliche Niveau in meinen Kursen als etwas niedriger als in Deutschland, aber durch die „fremde“ Sprache hatte man dennoch einen ziemlich großen Arbeitsaufwand.

3) Kontakte zu einheimischen und ausländischen Studierenden

Zu ausländischen Studenten hat man selbstverständlich recht schnell Kontakt. Ob bei dem Einstufungstest für die freiwilligen Sprachkurse oder beim Welcome Day: Alle Erasmus-Studenten teilen dasselbe Schicksal und freuen sich, wenn sie schnell Anschluss finden. Das Erasmus Student Network (ESN) der Uni Complutense trägt diesbezüglich auch viel bei, indem es viele Veranstaltungen anbietet, bei denen man andere Erasmus Studenten kennenlernt. So gibt es günstige Reisen, Salsakurse, Pub Crawls, Kinoabende und ein Willkommens-Picknick. Schon nach wenigen Tagen hat man unzählige Menschen aus unterschiedlichsten Ländern kennengelernt.

Der Kontakt zu einheimischen Studenten ist da schon schwerer, aber nicht unmöglich. Die Dozenten achten teilweise darauf, dass bei Gruppenarbeiten die Gruppen aus Erasmus Studenten UND einheimischen Studenten bestehen. Die Einheimischen, mit denen ich viel zu tun hatte, waren immer offen und hilfsbereit und das Zusammenarbeiten war meist unkompliziert.

4) Sprachkompetenz vor und nach dem Auslandsaufenthalt

Vor dem Aufenthalt hatte ich das Unicert II im Rahmen des B2 Spanisch-Kurses abgelegt. Gleich zu Beginn in Madrid wurde ich somit in einen der höheren Sprachkurse eingestuft. Diese Sprachkurse sind freiwillig und kostenlos, umfassen 14 Tage lang täglich vier Stunden Unterricht bei Muttersprachlern und bieten vor allem die Möglichkeit, schon in den ersten Tagen Kontakt zu anderen Erasmus Studenten zu knüpfen. Die Uni-Kurse sind selbstverständlich größtenteils auf Spanisch. Es gibt nur ganz wenige Alternativen auf Englisch, beziehungsweise bieten manche Dozenten an, Hausarbeiten auf Englisch zu verfassen. Ich kann nur empfehlen, die Zähne zusammenzubeißen und alles auf Spanisch zu belegen und auch jede Prüfungsleistung auf Spanisch zu absolvieren. In den ersten Wochen ist es noch sehr hart bei den Vorlesungen immer am Ball zu bleiben oder bei den Seminaren die anderen Studenten zu verstehen. Das wird aber ganz schnell besser! Man merkt, wie man sich mit jeder Woche immer mehr in die Sprache einhört. Der Vorteil am Studium in Madrid ist ja auch, dass ein relativ dialektfreies Spanisch gesprochen wird, das zwar relativ schnell ist, aber doch sehr „klar“. Am Ende meines Aufenthaltes hatte ich dann

ein C1 Niveau erreicht und hatte keine größeren Probleme, die Prüfungsleistungen auf Spanisch zu absolvieren.

5) Wohn- und Lebenssituation

Die wohl gängigste Art des Wohnens in Madrid ist die WG. Es gibt unzählige Portale im Internet (z.B. idealista.com) und viele entsprechende Facebook Gruppen. Im Voraus nach einem Zimmer zu suchen ist also durchaus möglich. Ich persönlich hatte über airbnb.de ein Zimmer im Zentrum gefunden. Dieses gehörte mit 430 € pro Monat (Nebenkosten und Internet inklusive) nicht zu den günstigsten, entschädigte aber durch die exzellente Anbindung an die Metro bzw. der Fußläufigkeit der wichtigsten Plätze wie Puerta del Sol und Plaza Mayor.

Die meisten Erasmus Studenten wohnen jedoch die ersten Tage bzw. Wochen in Hostels, um dann vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Dies klappte meist auch ziemlich gut und unkompliziert, denn an nahezu jeder Haltestelle und an vielen Supermärkten hängen Wohnungs- und Zimmeranzeigen. Generell lässt sich sagen, dass das Zentrum („La Latina“, „Malasaña“ und „Sol“) ganz besonders lebenswert ist (gute Anbindung, viele Bars und Restaurants, alle wichtigen Plätze in der Nähe), aber mit 400 € bis 500 € pro Monat relativ teuer ist. Günstiger lebt es sich in den Studentenvierteln Argüelles und Chamberí, welche näher zur Uni sind, ebenfalls gute Anbindungen bieten, aber eben etwas weiter weg vom Zentrum liegen. Man kann dort aber durchaus ein Zimmer für 300 € oder 350 € finden. Man muss jedoch beachten, dass oftmals die Nebenkosten noch nicht enthalten sind.

Das öffentliche Verkehrsnetz in Madrid ist ausgezeichnet. Es basiert vor allem auf der Metro, welche alle Teile der Stadt sehr gut miteinander verknüpft. Das einzige Manko: Von etwa 1:30 Uhr bis 5:00 Uhr fahren keine Metros. Stattdessen fahren dann Nachtbusse, die aber relativ unregelmäßig fahren und bei weitem nicht alle Teile gut miteinander verbinden. Am günstigsten ist es, die Tarjeta Transporte Público zu nutzen. Diese Chipkarte, welche in ausnahmslos allen öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt gilt, muss im Voraus beantragt werden. Ich habe dies noch von Deutschland aus online getan, sodass ich sie gleich an meinen ersten Tagen in Madrid abholen konnte. Ansonsten kann man sich auch vor Ort einen Termin zur Ausstellung dieser Karte geben lassen, was aber häufig mit langem Warten verbunden ist. Die Karte kann man sich dann an den Automaten mit einem Abono 30 días aufladen. Dies kostet für Jugendliche unter 26 Jahren nur 20 Euro pro Monat. Das ist unfassbar günstig, vor allem wenn man bedenkt, dass alle Zonen inklusive Flughafen eingeschlossen sind.

Die Lebenshaltungskosten in Madrid sind ähnlich derer in Deutschland. Es gibt teurere Supermärkte (Carrefour, Corte Inglés Supermercado) und günstigere (Días, Lidl). Obst und Gemüse sowie frischer Fisch sind etwas günstiger als in Deutschland, wohingegen Milchprodukte deutlich teurer sind.

Alles in allem ist Madrid eine sehr lebenswerte Stadt, da sie verschiedenste Facetten bietet: Große gepflegte Parks (beispielsweise ist der Parque Madrid Río hervorragend zum Joggen), gute Anbindungen zu den Bergen am Rande der Stadt, unzählige Bars, Restaurants und Clubs, zwei große Fußballclubs, Tanzkurse und vieles, vieles mehr. Zudem ist die zentrale Lage Madrids in Spanien von absolutem Vorteil, wenn man die verschiedensten Regionen des Landes bereisen möchte.

6) Rückblick

Zusammenfassend kann ich einen Erasmus Aufenthalt in Madrid nur empfehlen. Auch wenn die Mieten teurer sind als in anderen Regionen Spaniens, so lohnt es sich definitiv in der Hauptstadt zu leben: Madrid hat sehr viele Freizeitangebote, das gesprochene Spanisch ist sehr gut und ihr könnt von Madrid aus problemlos verschiedenste Ecken des Landes bereisen. Die Stadt ist hektisch und meist voller Touristen, aber daran gewöhnt man sich sehr schnell. Die Universidad Complutense ist eine sehr große Uni, bei der man sich auf eine

breit gefächerte Auswahl an Kursen freuen kann. Organisatorisches läuft dort oftmals sehr schleppend und verwirrend ab, sodass man sich besonders am Anfang ziemlich verloren vorkommt. Aber: Es gibt immer Leute, die einem helfen. Oftmals bringt es schon viel, ein bisschen im Erasmus Freundeskreis herumzufragen, ansonsten hilft aber, wie oben beschrieben, das Erasmus Büro bei nahezu jeder Frage.

7) Sonstiges

Bei weiteren Fragen könnt ihr mir gern mailen: jomoelle@uni-potsdam.de